

Zeitung

Dreißigste Jahrgang.

Nr. 269.

Halle, Donnerstag, den 12. Juni.

1919.

Einstellung der tschechischen Offensive.

Meuterei und Gehorsamsverweigerung in der englischen und französischen Armee. — Kabinettskrise in Italien?

Der Wille der Entente.

Paris, 11. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Das Gendarmenministerium teilt mit, dass die Entente die Truppen der Entente in der mittleren und westlichen Fronten anzuordnen wird. Die Entente wird die Truppen der Entente in der mittleren und westlichen Fronten anzuordnen werden. Die Entente wird die Truppen der Entente in der mittleren und westlichen Fronten anzuordnen werden.

Die Entente wird die Truppen der Entente in der mittleren und westlichen Fronten anzuordnen werden. Die Entente wird die Truppen der Entente in der mittleren und westlichen Fronten anzuordnen werden.

Vorladung des früheren deutschen Kaisers.

WTB. Rotterdam, 11. Juni. Der „Nieuwe Rotterd.“ meldet, dass in Brüssel eine Bekanntmachung angehängt wurde, in der der frühere Kommandant von Doornik-Journaal General Soppet, der frühere Kronprinz von Bayern und der frühere deutsche Kaiser zu dem 14. Oktober vor die 8. Kammer des Verfassungsgerichts in Brüssel geladen werden, um sich für Verbrechen, die in ihrem Namen während der Besetzung begangen wurden, zu verantworten.

Ludendorff über die Schuld des Kaisers.

Paris, 11. Juni. Die New York World veröffentlicht ein Interview ihres Berliner Berichterstatters mit dem General Ludendorff, in dessen Verlauf sich dieser über die Stellung des Kaisers vor einem internationalen Gerichtshof äußert: Ich persönlich bin bereit, vor einem unvoreingenommenen Tribunal zu erscheinen. In diesem Zusammenhang muß ich erwähnen, daß eine Anklage gegen den Kaiser nicht mehr wäre. Der Kaiser war immer, was Politik betrifft, durch den Reichstag gebunden und in militärischen Angelegenheiten durch die Oberste Heeresleitung. Er kann daher persönlich nicht für die Verantwortung der Kriegsverbrechen verantwortlich gemacht werden. Der Krieg wurde von uns geführt, wie es die Ehre und der Patriosismus erforderten, und Krieg ist eine ranhe Beschäftigung.

Vor der Entscheidung.

Paris, 11. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) An dieser entscheidenden Stelle erwartet man, daß die Antwort der Entente auf unsere Gesandtschaften morgen oder übermorgen der deutschen Delegation in Versailles übergeben werden wird. Voraussichtlich wird dann die Nationalversammlung in Weimar sich schon in ihrer ersten Sitzung mit dieser Antwort beschäftigen und die Stellung nehmen können. Endgültige Beschlüsse darüber, ob General Ludendorff nach Einspruch der Note nach Berlin berufen werden soll, sind von der Reichsregierung bis jetzt noch nicht gefällt worden. Dieser Bescheidlichkeit nach jedoch wird General Ludendorff in Versailles bleiben und dort die Wünsche der Reichsregierung abwarten. Nur wenn es sich als unbedingt erforderlich erweisen sollte, wird die Reichsregierung den General Ludendorff zurückrufen. Die Mitglieder der Reichsregierung werden sofort nach Übermittlung der Antwort der Entente zu einer Beratung zusammenrufen. Da die deutschen Gesandtschaften in der Entente, wie bereits wiederholt hervorgehoben, das Programm der Entente darstellen, wird die Regierung voraussichtlich nur kurze Zeit für ihre Stellung zur Ententeantwort in Anspruch nehmen.

Zeitpunkt der nächsten Nationalversammlung unbestimmt.

WTB. Weimar, 11. Juni. Die nächste Nationalversammlung der Nationalversammlung wird sich mit dem Friedensvertrag zu beschäftigen. Infolgedessen kann der Zeitpunkt dieser Sitzung heute noch nicht bestimmt werden.

Deutschland verzichtet nicht auf seine Kolonien.

WTB. Berlin, 11. Juni. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Ausländische Blätter beschäftigen sich neuerdings wieder lebhaft mit der von der Entente geplanten Regelung der Kolonialfrage. Unter anderem wird behauptet, die Entente beabsichtige zwar, Deutschland den gesamten

Kolonialbesitz zu nehmen, seinen Wert aber bei der Festlegung der Entschädigungssumme ignornen zu berücksichtigen. Demgegenüber kann nur immer wieder der feste Entschluß der deutschen Regierung betont werden, auf dem Besitz des früheren deutschen Standpunktes, der dem Punkte 5 der Wilson'schen Januar-Rundgebung entspricht, zu bestehen. Dennoch kann Deutschland auf seine Kolonien nicht verzichten, da es sich nicht leisten kann, die Kolonien ohne die gesamte deutsche Volkswirtschaft zu verlieren, da es ohne Kolonien nicht möglich ist, den überflüssigen Bevölkerungsteil zu ernähren und Ansetzungsgebiete zu bieten und andererseits die Hälfte dieses Bevölkerungserüberschusses der deutschen Wirtschaft nutzbar zu machen. Die Regierung kann auch nicht dem deutschen Volk zumuten, einen Friedensvertrag anzuerkennen, der es als nicht möglich und nicht fähig behandelt, weiterhin an der Kulturarbeit der weißen Rasse in Afrika und der Südsee teilzunehmen.

Aus dem diplomatischen Lagebericht.

Paris, 11. Juni. Die Antwort der Alliierten an Deutschland wird voraussichtlich endgültiger Natur sein, und der deutschen Delegation wird keine Gelegenheit zu Diskussionen mehr gegeben werden. Die deutsche Delegation wird eine Frist von höchstens acht Tagen erhalten, um nach Berlin zu fahren, sich mit der Regierung zu beraten und Johann die Antwort bekanntzugeben.

Die Opposition gegen Wilson.

Schweizer Grenze, 11. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Aus Genäve wird telegraphisch: Die Tatsache, daß im Senat die oppositionelle Gruppe bereits 23 Stimmen beträgt und daß die Opposition gegen Wilson, wird in der amerikanischen Presse als sehr ernstes Symptom kommentiert.

Veröffentlichung des Friedensvertrages in Amerika.

WTB. Washington, 10. Juni. Reuter. Alle Senatoren haben ein Exemplar des Friedensvertrages erhalten, der heute als Kongreßbericht veröffentlicht und den Zeitungen zugefickt wird.

Vollmacht für Foch.

Schweizer Grenze, 11. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Eine Neudrucke meldet, daß dem Marschall Foch die militärische Vollmacht für den 20. Juni vormittags 10 Uhr übertragen worden sind.

Der „Scollo“ meldet aus Paris, man rechne bestimmt mit der raschen Annahme der jetzigen Bedingungen der Entente durch Deutschland.

In Belgien werden bereits die ersten Züge für den belgischen Transport der deutschen Kriegsgefangenen in die Heimat zusammengestellt.

Amerikanische Sympathien für Irland.

Amsterdam, 11. Juni. Nach einer Meldung der Central News aus Washington vom Freitag hat der Senat den Antrag des Senators Borah angenommen, wonach die amerikanische Friedensabordnung De Valera und den anderen irischen Vertretern Zugang zur Friedenskonferenz verweigert werden sollte, mit 60 gegen 1 Stimme angenommen. Ferner nahm der Senat einen Verbesserungsvorschlag des Senators Walsh an, wonach der Senat den Irern seine Sympathie bei ihren Bemühungen, eine Regierung nach ihrem eigenen Gesetzmäßigkeiten, anzuspricht.

Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung von Hafer.

WTB. Berlin, 11. Juni. Wie wir hören, hat das Reichsernährungsamt die Zwangsbewirtschaftung des Hafers aufgehoben. Dagegen soll die Getreide vorläufig weiterhin bewirtschaftet werden, wenigstens bis die Getreide überflüssig werden kann.

Kohlenrationierung in England.

WTB. London, 10. Juni. Eine amtliche Verfügung befehligt, daß das gegenwärtige System der Kohlenrationierung bis zum 30. Juni 1920 in Kraft bleibt.

Ein verspätetes Telegramm Hoffmanns.

WTB. Berlin, 11. Juni. Wie die Abendblätter melden, sendete der bayerische Ministerpräsident Hoffmann aus der Schweiz ein dringendes Telegramm an das Ministerium, in dem er sich der Vollziehung des Todesurteils bedingungslos widersetzte. Das Telegramm kam zu spät an. In einem weiteren Telegramm wendete sich Hoffmann an die Mitglieder des Reichstages und machte ihnen nur seinen Bemühungen Mitteilung und sprach sein Bedauern über die sofortige Vollziehung des Todesurteils aus.

Bethmann-Hollwegs „Betrachtungen zum Weltkrieg“.

Unter dem Titel „Betrachtungen zum Weltkrieg“ ist der erste Teil der angelegentlichsten Schrift des früheren Reichsfinanziers Dr. v. Bethmann-Hollweg jetzt erschienen. Das Buch behandelt im Umfang von 200 Seiten in sieben Kapiteln die weitere und nähere Vorgeschichte des Krieges. Die Darstellung setzt ein mit der Übernahme der Kantscher Pflichten durch Herrn von Bethmann-Hollweg und schließt ab mit der Kriegserklärung. Das Buch ist abgeschlossen worden, bevor die Friedensbedingungen bekannt wurden. In einer kurzen Vorüberlegung bespricht Herr von Bethmann-Hollweg diese Bedingungen als ein fürdardbares Instrument zur Anechtung der Ueberwinden, wie die Welt es noch nicht gesehen habe. Dieser Friede ist die Krönung der Politik, die mit der Stützung der entente cordiale begonnen hat. Die Grundausfaltungen seiner Schrift seien über alles Maß durch die Pariser Beschlüsse bestätigt.

Unter der Ueberschrift „Anfänge“ schildert das erste Kapitel die gesamte Situation, wie sie der damalige Reichsfinanzler vorgefunden hatte. Als Aufgabe seiner Politik betrachtete er es, die deutschfeindliche Koalition durch einen Versuch der Verständigung mit England zu brechen. Wie Herr von Bethmann-Hollweg schreibt, war der Kaiser mit einer solchen Politik völlig einverstanden. Der größere Teil des ersten Kapitels beschäftigt sich mit dem inneren Zustand Deutschlands. In den folgenden drei Kapiteln werden sodann die politischen Vorgänge der letzten Jahre im Einzelnen behandelt. Zunächst unsere Beziehungen zu Frankreich, die Marokkofriste und der durch England geführte Ausgleichsvertrag über Marokko. Eine Schilderung der französischen Stimmung mit ihren wachsenden Chauvinismus und der mit dem Aufstieg Poincarés sich immer deutlicher geltend machenden kriegerischen Stimmung der französischen Staatsmänner schließt das zweite Kapitel ab. Das dritte behandelt die Versuche der Verständigung mit England, ausschließlich insbesondere die Halbange-Wilson und die Gründe ihres Scheiterns. Es folgt weiter, wie Englands Stellung zu dem russisch-französischen Zweifelhunde immer intimer wird, bis schließlich nach dem Grevy'schen Besuch in Paris Graf Ludendorff an Entente Operationen im Kriegesfall finden ließ, als der Geist dieser Entente, wie er sich offenbar hat, verläßt durch die bestehenden militärischen Vorkehrungen. Das vierte Kapitel legt in der Darstellung des Tripolis-Krieges, der Balkankriege und der russischen Politik, wie die internationale Lage sich zunehmend verschlechtert und wie insbesondere durch die auf den Krieg direkt vorbereitenden Aktionen Ententes der Ausbruch des Weltkrieges vorbereitet wird. In fünften Kapitel wird ein Ueberblick über die gesamte innere und äußere Lage vor Ausbruch des Krieges gegeben. Der Grund des vorgeführten Katastrophenmaterials schreibt Herr von Bethmann-Hollweg: Schuldfrage ist zunächst Urtadelfrage, und auferachtet ist der Hofstolz zum Weltbrand von Mächten der Entente; Deutschland hat die Seite nicht zugetragen. Das umfangreichste Kapitel des Buches, das sechste, behandelt die Ereignisse vom Morde in Sarajewo und bezieht, ohne eine fortlaufende Darstellung zu geben, die Hauptfragen des Kriegsausbruchs in klaren Ausführungen. Das sechste Kapitel faßt abschließend den Gedankengang des Buches zusammen.

Zum Schluß geht Herr von Bethmann-Hollweg auf die Wärdigkeiten der Entente ein, die am Ziel ihrer Wünsche stehen. Das goldene Zeitalter, das die Entente nach Ueberwindung des preussischen Militarismus heraufzuführen versprochen hat, und in dem auch das deutsche Volk frei und unbedrückt zu neuer und menschenwürdiger Wärdigkeiten aufsteigen sollte, fündigt sich einfallen in Akten buntefächtigten Ereignisses, roher Gewalt und unverhällter Rachsucht an. Die Weltbefriedigung, die sich Präsident Wilson zum Ziel gesetzt hat, ist von seinen europäischen Verbündeten, deren Sieg doch sein Werk war, bis zur Unkenntlichkeit in den Wärdigkeiten, mit den Methoden verfrüppelter Anexion und entmannender Kontribution das Fundament zu einer der Völkerverderblichen gewählten Zukunft gelegt zu können, so wird die Enttäuschung nicht ausbleiben. Die durch die Grenz des Krieges empörten Menschheitsgefühle verlangen, wie die Erfahrung des Weltkrieges, die Wärdigkeiten der Völker und werden sich auf die Dauer nicht von einer Staatsweisheit in seinen schlagenden, welche, in den angetretenen Geleisen hilflos taufelnd, die Infanterie und Marine, die am Krieges führten, nicht zu verweigern vermag, fort-

...wenn nicht... und übertrumpft. Grenzenlos übersteigt die Entente ihre Kraft...

Ein neues Weißbuch.

WTB. Berlin, 11. Juni. Das heute erschienene Weißbuch enthält die Rede des Grafen Brockdorff-Rantzau vom 7. Mai...

Der italienische Streik.

Drohender Generallstreik auch in Italien. WTB. Bern, 11. Juni. (Drahtnachricht.) Nach dem Giornale di Italia hat sich die politische Lage...

Das Rosenhaus.

Roman von Fritz Ganger. Nachdruck verboten.

Ob es ihr recht war! Mit tausend heimlichen Freuden war es ihr recht. Sie erwiderte, daß sie gern einverstanden sei...

gemeldet. Nach dem Konzept ist man von einem Generalstreik nicht mehr entfernt.

Vom Streik in Frankreich.

WTB. Versailles, 11. Juni. Die Confédération Générale der Eisenbahnen, der Arbeiter und der Arbeiter...

Forderung der großen Streiks.

WTB. Versailles, 11. Juni. Die großen Streiks basieren in ununterbrochener Umfassung fort.

Die französischen Eisenbahner erklären sich solidarisch mit der Revolution.

WTB. Paris, 11. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Aus Versailles melden die Eisenbahner: In der Besprechung der Eisenbahner...

Gewalt gegen Arbeitswillige in Frankreich.

Genf, 11. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Die letzten aus Paris eingetroffenen Berichte belagen, daß die Streikbewegung...

Telegraphistenstreik in New-York.

WTB. Amsterdam, 11. Juni. Neuer weltweit aus New York, daß ein das ganze Land umfassender Streik der Telegraphisten...

Sie schritten schon längst die Kuchenauslage hinab. Ein gut Stück vor ihnen, saß an den Wiesen, fuhr Ferdinand...

Rosemarie hatte mit gespannter Interesse zugehört. O Gott, warum konnte sie nicht mehr fröhlich sein? In Ritzke würde er abreisen...

Ablauen des Streiks in Winnipeg. WTB. Winnipeg, 10. Juni. Nach einer weiteren Weidung ist etwa der dritte Teil der Ausständigen zur Arbeit zurückgekehrt.

Gehorsamsverweigerung in der französischen Marine.

Paris, 11. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Die Escadre Tribune befindet in einem fesseln Telegramm, das außer den Militärs auch die Besatzungen und Meeresoffiziere in der französischen Marine...

Englische Truppen verlangen Demobilisierung.

Amsterdam, 11. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Daily Herald vom 9. d. M. meldet, daß die englischen Truppen, die am 7. Juni in Plymouth ausgeschifft wurden...

Allgemeine Verständigung?

Berlin, 11. Juni. Der Berliner 'New York Herald' berichtet, in amerikanischen Kreisen habe es gestern abend geredet, der Vizepräsident sei in seinen getriggen Beziehungen zu einer allgemeinen Verständigung gelangt...

Die Ukraine unter einem Hetman.

Leipzig, 11. Juni. Das Leipziger Lokal-Blatt meldet aus Bukarest, daß der Kommandant der 15.000 Mann starken bolschewistischen Armee im Gebiet...

3000 Mk. für die Ergreifung des Kommunisten Fritz Seidel.

WTB. München, 11. Juni. Der Kommandant der Kgl. Polizei die 1. St. die Ergreifung der Geistesnormisten, Kommunisten Fritz Seidel, ist laut 'Ausburger Abendblatt' aus München...

der bis in den Tod hinein mit dem anderen zusammenhängt und Kameradschaft, Freundschaft, Liebe — kurzum, es gibt. Als eine Frau...

Endlich vermochte sie tonlos zu sagen: 'Da darf ich Ihnen Glück wünschen, Herr Schmidt!' Er lächelte heimlich. 'Aber, Sie ganz gewiß ist die Geschichte noch nicht, und der Gütlichkeits ist eigentlich verdrängt...

Halle und Umgegend.

Seite. am 12. Juni 1919.

Stadtverordneten-Sitzung.

Am Vorabend die Herren Sten. Hennig, Dr. Reil und...

Die unterzeichneten ehrenamtlichen Mitglieder des Magi...

Der St. B. o. d. berichtet über einen Eintrag des Wahl...

Übernahme des Stadttheaters in eigene Regie.

Der St. B. o. d. berichtet über die Vorlage, die der Magi...

schessen wird, wollen wir den Erträgen der Theaterbe...

Der St. B. o. d. berichtet über eine Magistratsvorlage...

4. Der St. B. o. d. berichtet über die Vorlage, die der...

Ueber eine Änderung der Gebührenordnung für den...

Der St. B. o. d. berichtet über eine Vorlegung des...

12. Stüblich der Arbeiterkolonie zwischen der Marien...

13. Die Vorlage des Magistrats, betreffend den Neuba...

14. Die sozialdemokratische Fraktion hat folgenden Antr...

„Die Stadtverordnetenversammlung beschließt: Der Magi...

Ueber eine Einlage des Kreisbeschäftigten Grottha...

Heißt den Zusammenbau, so hat ihm eines Morgens ein Stre...

Während Herr St. B. o. d. die Sache im Schilde hat,...

Der Bürgermeister sendet: Das Personal wird immer...

Der St. B. o. d. berichtet über die Vorlage, die der...

21. Ueber das Gehalt des früheren Volksschullehrers...

22. Auch über das Gehalt des Magistratssekretärs...

Der Magistrat bringt nun einen Antrag ein, der die...

Der Stadtbaurat v. Hammer: Es ist erforderlich, das...

Der St. B. o. d. berichtet über die Vorlage, die der...

Der St. B. o. d. berichtet über die Vorlage, die der...

Der St. B. o. d. berichtet über die Vorlage, die der...

Der St. B. o. d. berichtet über die Vorlage, die der...

